



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

352 (10.8.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-192738](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-192738)

gelte nicht der Zustimmung zur bolschewistischen Idee, sondern der Erbitterung diktiert über den ungerechtfertigten Angriff der Polen auf Rußland und der Eroberungsgelüste Warschaws.

Ein russisch-französischer Zwischenfall im Hafen von Odessa. London, 9. Aug. (W. B.) Ein Punktgespräch Tschitscherins an Komnew beauftragt diesen, eine Intervention Englands in einem Konflikt, der zwischen den Marinebehörden in Odessa und dem Kommandant der französischen Flotte ausgebrochen ist, herbeizuführen.

Die Wahrung der deutschen Neutralität.

Berlin, 9. Aug. (W. B.) Der Reichsverkehrsminister hat alle Reichseisenbahnbehörden nochmals angewiesen, streng nach der Verordnung der Reichsregierung vom 20. Juli zu verfahren, in der alle Güter aufgezählt werden, deren Aus- und Durchfuhr nach den kriegführenden Ländern auf Grund der Neutralität Deutschlands verboten sind.

TRO. Bochum, 8. Aug. Eine von den sozialistischen Parteien aller Richtungen, den freien Arbeiter- und Angestelltenvereinigungen und der Arbeiter-Union einberufene Massenversammlung protestierte heute auf dem Volkspark gegen die Bergewaltung in Rußland.

Rußlands drei Aufgaben.

Berlin, 10. August. (Von unserem Berliner Büro.) Ein Revolverblatt veröffentlicht eine etwas sensationell erscheinende Unterredung mit einem hervorragenden Politiker Sowjetrußlands, der kürzlich einige Tage in Rußland gewohnt hat.

Die ehemaligen österreichischen Länder wollen keinen Krieg mit Rußland.

Berlin, 10. August. (Von unserm Berliner Büro.) Die Besprechungen Dr. Kenners in Prag haben, wie aus Wien berichtet wird, zu einer Uebereinstimmung zwischen seiner Ansicht und der des tschechischen Ministers des Innern, Dr. Bencsch in der russisch-polnischen Frage geführt.

Wilson — Polens Bundesgenosse?

Berlin, 10. August. (Von unserm Berliner Büro.) Wie Berichte aus Washington besagen, soll Präsident Wilson angesichts der krisenhaften Lage in Europa, beabsichtigen, den Kongress zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen, um von ihm Vollmachten zum Kriegszugehen zu wasser und zu Lande im Zusammenhang mit der Verteidigung Polens zu verlangen.

Polen auf der Flucht.

Berlin, 10. August. (Von unserm Berliner Büro.) In den letzten Tagen sind, wie aus Danzig gemeldet wird, dort zahlreiche polnische Staatsangehörige eingetroffen, die aus Kongresspolen geflüchtet sind.

Zum angeblichen Durchtransport von Kriegsmaterial für Polen

Die Eisenbahn-Generaldirektion Karlsruhe mit: Die Reichsregierung hat im Hinblick auf die Neutralität Deutschlands in dem Kriege zwischen Polen und Rußland durch Verordnung vom 25. Juli 1920 die Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen, Munition, Pulver und Sprengstoffen sowie von andern Mitteln des Kriegswesens verboten.

tionen geprüft. Die Eisenbahnerverwaltung wird streng darauf halten, daß keine neutralitätsverletzenden Sendungen aus- oder durchgeführt werden.

Genf.

Eine gute Verwendung für die ins Ausland verschobenen Milliarden.

München, 10. Aug. (Priv. Tel.) Dr. Ernst Müller-Reininger erneuert in seinem „Was uns für Genf not tut“ überschriebenen Aufsätze in der Süddeutschen demokratischen Korrespondenz den schon früher einmal aufgetischten Vorschlag, die ins Ausland verschobenen Milliarden zur Deckung unserer Verpflichtungen an die Entente heranzuziehen.

Tagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland.

Munich, 9. August. (W. B.) Auf der vom 5. bis 8. August in dem Universitätsgebäude in Marburg abgehaltenen Tagung des seit nahezu 40 Jahren erfolgreich wirkenden Vereins für das Deutschtum im Ausland (Allgemeiner deutscher Schulverein) wurde nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten unter dem Vorsitz des Generalsekretärs A. v. Reichenau von den aus dem ganzen Reich zusammengetretenen Sachwaltern der Landesverbände und Ortsgruppen des Vereins einleitend beschlossen, den Vorstand zu beauftragen, ein engeres Zusammengehen bzw. eine Verschmelzung des Vereins für das Deutschtum im Ausland mit dem deutschen Schulverein in Wien, unter Einfluß des Reiches, in die Wege zu setzen.

Der Wille nach Zusammenfassung aller Kräfte zu einem einheitlichen Wirken (und auch in der Festlegung starken Ausdrucks, worin nach einer Ansprache des Vorsitzenden Generalsekretärs A. v. Reichenau, der Präsident des Reichsverbandes, Dr. Jung als Vertreter der Reichsregierung und des Auswärtigen Amtes und der Bürgermeister von Marburg, Dr. Müller, als Vertreter der Marburger Studentenschaft, sowie Vertreter großer Körperschaften die Bedeutung des Vereins für das Deutschtum im Ausland hervorzuheben und wünschten, daß es ihm gelinge, das ganze Volk für seine Arbeit zu interessieren.

Die juristische Fakultät der Universität ernannte zum Ehrenmitglied den Vorsitzenden des Vereins für das Deutschtum im Ausland, Generalsekretär A. v. Reichenau. Das der Universität angegliederte Institut für das Auslanddeutschtum ernannte zu korrespondierenden Mitgliedern: Professor Reinbl, Graz, Professor Dr. Ritter von Botzawa, Wien, Superintendenten Höfler, Stanislaw.

Deutsches Reich.

Die Lage im Bergbau.

Essen, 9. Aug. (Priv.-Tel.) Die Konferenz der sozialdemokratischen Bezirksleitungen für das westfälische Westfalen und den Niederrhein, die unter Teilnahme von Vertretern des Bergarbeiterverbandes hier tagte, schloß sich in der Frage der deutschen Neutralität im russisch-polnischen Kriege dem Aufruf des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes und der sozialdemokratischen Partei vom 7. ds. M. an. Die Konferenz nahm schließlich in einer Entschließung mit Beforgnis Kenntnis von dem Bericht der Bergarbeiterorganisationen über die Lage im Bergbau.

Ein Vertrag Deutschlands mit der Republik Georgien.

Berlin, 9. Aug. (W. B.) Zur amtlichen Vertretung des Reiches bei der Republik Georgien ist Ernst von Druffel berufen worden, der bereits in Tiflis eingetroffen ist. Die deutsche Regierung schlug vor, die deutsch-georgischen Beziehungen entspannend der gegenwärtigen Sachlage durch einen alsbald abzuschließenden Vertrag zu regeln.

Die Herresammer.

Berlin, 9. August. (W. B.) Heute vormittag um 11 Uhr trat im Reichswahlministerium erstmals die neu gewählten Mitglieder der Herresammer zusammen. Reichswahlminister Dr. Gehler begrüßte die Mitglieder der Kammer warm und wies auf die Schwere der Aufgabe hin, unter denen die Wehrmacht zu arbeiten haben wird, die aber durch treues Zusammenstehen aller Anzuehler der Wehrmacht untereinander und mit der Bevölkerung überwunden werden müssen.

fammer mit dem Entwurf zum Reichswehrgesetz zu beschäftigen haben.

Von Spartakisten erschossen.

Berlin, 9. Aug. (Priv.-Tel.) Der am 18. März aus Erfurt verschwandene und später in Gotha erschossen aufgefundenen Zeitschriftling Paulmann Schmidt wurde nach Nachforschungen der Erfurter Sicherheitspolizei von bewaffneten Spartakisten nach Gotha verschleppt und dort handrechtlich erschossen. Als Täter wurden jetzt laut „Berl. Volksanzeiger“ ein 20- und ein 24-jähriger Arbeiter aus Gotha festgenommen. Der eine gibt auch zu, Reichswehrsoldaten erschossen zu haben.

Baden.

Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer.

Karlsruhe, 10. Aug. Die Badische Landwirtschaftskammer begann gestern im Sitzungssaal der früheren I. Kammer mit ihrer 17. ordentlichen Vollversammlung, die von dem stellvertretenden Vorsitzenden Delemerier Soenger geleitet wurde. Nach dem üblichen Begrüßungswort, die er auch an den Vertreter des Reichstages des Innern, Regierungsrat Dr. Müller, erstattete Landwirtschaftskammerdirektor Delemerier Dr. Müller den Tagesberichtsbericht der Kammer im Jahre 1919, worüber wir in einem besonderen Artikel berichtet haben.

Soenger gab der stellvertretenden Vorsitzenden Delemerier die Finanzstellen Ergebnisse der Kammer während der Kriegszeit. Die hierzu vorliegende Denkschrift war den Vorstellern nicht zugegangen. Aus den Ausführungen des Berichterstatters ist zu entnehmen, daß der Gesamtumsatz der Schlachttiervermittlung für das Jahr in den Kriegsjahren rund 16 1/2 Millionen Mark und der Gewinn daraus 800 000 Mark, der Gewinn aus der Puppelvermittlung 341 000 Mark, aus der Schweinevermittlung 184 000 Mark betrug.

In der nun folgenden Aussprache bezeugte der Staatsrat Delemerier, daß die Landwirtschaftskammer die Vermittlung des Saatzguts und Futtermitteln den Genossenschaften abgenommen habe. Direktor Dr. Müller erwiderte darauf, die Vermittlung von Saatzgut sei von der Landwirtschaftskammer auf Veranlassung der Genossenschaftsverbände in die Hand genommen worden. Kammermitglied Herr von Störingen erklärte die Dienste der Landwirtschaftskammerkritik. Die Mitteilung gegen die Kammer erkläre sich aus verschiedenen Umständen, vor allem seien Schuld daran einige Mitglieder der Verwaltung und einzelner Kreisverbände, die man scharfer beaufsichtigen sollte.

In der weiteren Aussprache wurde von mehreren Rednern die Einrichtung des Hochwerts in Preußen i. A. A. Lande anerkannt. Direktor Dr. Müller erklärte, wenn die Kammer keine Rücklagen gemacht hätte, wäre es schlimmer. Über die jetzigen Zeiten hinwegkommen. Der Umsatz habe in den Kriegsjahren rund 300 Millionen und der Gewinn daraus 7 1/2 Millionen betragen, das sei hoch möglich. In der weiteren Aussprache vertrieben sich Vertreter der Reichsvereinsgenossenschaft gegen die Vermittlung der Reichsregierung, an deren die Angebots der Städte schuld seien. — Schließlich wurde dem Vorstand Entschuldigungen erteilt. Am Dienstag vormittag werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Wals.

Waldmühl, 10. Aug. Eine Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirte, auf der 52 Ortschaften beistand, erhob Einspruch gegen das Vorhaben der Finanzämter bei Berechnung des Ertragswertes für das Reichsnotopfer bei der Erklärung, daß eine Höherlegung des Ertragswertes der landwirtschaftlichen Grundstücke gegenüber der bei der Steuererklärung zur Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs erfolgten Einschätzung abgelehnt wird. Weiterhin wurde dem Zusammenschluß mit der immer radikalser werdenden Freien Bauernschaft der Wals als Vorhaben für den politischen Fortschritt des Bundes das Wals abgelehnt, da erst dann die Ziele der Landwirtschaft, mögliche Ausnutzung der Ertragsposition, in der Wals zu erreichen sei. Beweis vor einigen Monaten haben sich Einigungsverhandlungen zwischen beiden Organisationen zu Ratzenlautern gründlich gescheitert.

Ein Vorstoß der Spartakisten in die Rheinpfalz.

Die im Spartakusbund organisierte deutsche Kommunistische Partei unternahm in den letzten Tagen mit Genehmigung der französischen Behörden von Baden aus eine Agitationsfahrt in die größeren Städte der Pfalz, die bisher von Spartakisten Sonderorganisationen verheimlicht geblieben waren. Gleich zwei Propagandabereiter, ein Dr. Stern und ein Parteifunktionär Schöde, beide aus Karlsruhe, beglückten die Wähler, die zu den Versammlungen zu Ratzenlautern, Neustadt, Zweibrücken ziemlich zahlreich und voll Neugierde herbeiströmten. Es folgte wurden die Versammlungen als eine Art Gaudis oder Feste aufgefaßt, und die fideles Juraze, Bemerkungen und Zwischenfälle ergaben. Die Ausführungen der Referenten waren auf die bekannnten Schlagworte „Mittel, aber bedeutend weniger radikal als erwartet. Das Reichswort war „ex oriente lux“, von Osten kommt alles Gute, das sich dort entwickelte proletarische Weltrevolution, die anstelle der jetzigen „kapitalistischen“ Weltordnung nicht etwa der Freiheit eine Gasse bahnen, sondern die Diktatur des Proletariats bringen will, wodurch es also auch im kommunistischen Paradies Herrschende und Unterdrückte geben wird. In den Organisationen traten vielfach Wähler den Wählern der Spartakisten, u. a. an ihre Schandtatzen zu Berlin, Chemnitz, München usw. erinnernd, schlagfertig entgegen, jedoch es mit der Absicht der Klappnetzer, Ostgruppen zu gründen, ziemlich fertig wurde. Zum Schluß wurde allenfalls der Verteilung in Gestalt von Kellerrammlungen in Bewegung gesetzt und aufsteigende sozialistische Literatur zum Verkauf gestellt.

Letzte Meldungen.

Ein Italiener-Pogrom in den Vereinigten Staaten.

Berlin, 10. August. (Von unserm Berliner Büro.) Einer Meldung des „Newport Herald“ zufolge, hat in Newport (Rhode Island) ein furchtbares Italiener-Massaker stattgefunden. Wegen der Ermordung zweier Kanaden durch einen Sizilianer zerstörte die rasende Menge das Italienerviertel, wobei viele Italiener getötet und über 100 verwundet wurden. Die italienische Kolonie, mehrere tausend Personen, mußten fliehen. Fünf Kompanien Bundesstruppen rückten ein, um die Ruhe wiederherzustellen. Eine Newporter Depesche des „Messagero“ beziffert die Zahl der getöteten Italiener auf 40. Es habe sich um ein wahres Pogrom gehandelt. Die Italiener wären gezwungen worden, das Sternbanner zu töten, und seien dann gefesselt und mit Knäpeln erschlagen worden.

Unstimmigkeiten zwischen der amerikanischen und japanischen Schifffahrt.

Osaka, 9. Aug. (W. B.) Gostern Service meldet aus Tokio: Der Bruch zwischen der amerikanischen und der japanischen Schifffahrt ist nunmehr endgültig. Japan ist nur bereit, seine Tarife in Uebereinstimmung mit den amerikanischen Tarifen unter gewissen Bedingungen zu erhöhen. Die Amerikaner haben darauf die Besprechungen abgebrochen und sich freie Hand vorbehalten.

m. Köln, 10. August. (Priv. Tel.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Paris: Ministerpräsident Millerand wurde um Mitternacht in Paris erwartet. Er begibt sich sofort nach seiner Sommerwohnung in Versailles. Erst am Mittwoch wird ein Ministerrat tagen, dem er Bericht über die Verhandlungen in Haye erstatten wird.

Aus Stadt und Land.

Steuerabzug der häuslichen Dienstboten.

Es scheint noch Unklarheit zu bestehen, in welcher Weise der Steuerabzug vom Lohn der häuslichen Dienstboten festzusetzen ist. Nach den zurzeit bestehenden Bestimmungen...

Der Mangel an Kleingeld.

In Baden, namentlich in Mittelbaden, herrscht zurzeit wieder harter Mangel an Scheidemünzen zu 50, 10 und 5 Pfg. Dieser Mangel macht sich seit der Zeit der Obsternte mit ihrem lebhaften Verkehr besonders geltend...

In Mannheim machte sich der Kleingeldmangel in letzter Zeit weniger fühlbar, da die Stadterwaltung durch rechtzeitige Herausgabe fälligen Notgeldes der Kleingeldnot wirksam steuerte. In den Geschäften wie auf der Straßenbahn war im Vergleich zu anderen Städten Kleingeld bei uns in genügender Menge vorhanden...

Die Förderung der Ausbildung lüchtiger und bedürftiger Schüler.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat hierzu die folgende Anweisung erlassen: Bei der Prüfung von Beihilfegesuchen ist im allgemeinen nach folgenden Umständen zu verfahren: 1. Die Wichtigkeit hat ein Schüler dann zu gelten, wenn er neben...

Ein modernes Knabeninstitut aus dem Jahre 1830.

Lange Zeit vor unsern Schulreformen, vor den Bestrebungen zur Erleichterung der Jugend durch Sport und Werktaetigkeit wurde in Weidenheim an der Bergstraße von einem genialen Pädagogen, Carl Bender und seinem Bruder Heinrich, ein Knaben-Erziehungsinstitut gegründet, das in vorbildlicher Weise diese modernen Grundzüge verwirklichte...

möglich sein sollte, die zum Schulbesuch oder zur sonstigen Ausbildung und zum Unterhalt des Schülers — an Kleidung, Kost usw. — erforderlichen Kosten aus eigenen Mitteln aufzubringen.

Die zur Beurteilung von Gesuchen zunächst berufenen Schulbehörden sollen sich stets vor Augen halten, daß es nicht etwa gilt, den Zugang zu den gelehrten Berufen zu fördern, sondern daß der Zweck der Einrichtung lediglich der ist, besonders begabten und würdigen jungen Leuten die Möglichkeit zu schaffen, im öffentlichen Leben, oder in Handel und Industrie in eine Stellung zu gelangen, in der sie der Allgemeinheit nützen, die zu erlangen ihnen aber aus eigenen Mitteln nicht möglich wäre.

Dagegen würde gerade das Gegenteil von dem, was erstrebt wird, erreicht werden, wenn durch ein falsch angebrachtes Entgegenkommen etwa gar unbegabten Schülern der Aufstieg in die höhere Schule erleichtert werden sollte. Es wird daher, namentlich wenn es sich um Schüler unterer Klassen handelt, besonders zu prüfen sein, ob etwaige gute Leistungen eines Schülers nur im Fleiß ihren Ursprung haben oder ob sie daneben auch der Ausflucht einer besonderen Begabung sind.

Zuschläge zur Grunderwerbssteuer.

Nach § 2 des vom Landtag angenommenen Gesetzes über die Grunderwerbssteuer können die Gemeinden beschließen, einen Zuschlag zur Grunderwerbssteuer von höchstens 2 v. H. des Grunderwerbssteuerbetrags vom 1. September 1919 von 1 v. H. zu erheben. Der Staatsgenehmigung bedürftig diese Gemeindefestsetzungen nicht, von der Befristung ist aber alsbald dem Ministerium der Finanzen, dem Ministerium des Innern und dem Landesfinanzamt Karlsruhe Mitteilung zu machen. Die Erhebung des Zuschlags kann rückwirkend auf den 1. Oktober 1919 beschlossen werden. Nach dem 1. Oktober 1920 darf den Beschlüssen über Erhebung der Zuschläge rückwirkende Kraft nicht mehr beigelegt werden.

* Kein besseres Brot. Von zehnjähriger Seite wird mitgeteilt: In der Öffentlichkeit sind in letzter Zeit wiederholt Mitteilungen verbreitet worden, daß eine Erhöhung der Proportion oder die Herabsetzung der Ausmahlung bevorstehe. So wünschenswert solche Erleichterungen wären, muß doch darauf hingewiesen werden, daß die Getreidebestände zurzeit eine Durchführung derartiger Maßnahmen noch nicht gestatten. Sobald die Lage sich so gestaltet, daß reichliche Getreidevorräte zur Verfügung stehen, wird versucht werden, in beiden angegebenen Richtungen eine Besserung der Ernährung herbeizuführen. Die Klagen über die Beschaffenheit des Brotes liegen übrigens erwerbslos in letzter Zeit erheblich nach. Den Bemühungen der Reichsgetreidestelle ist es gelungen, die Kommunalerbände gleichmäßig und ausreichend mit gutem Mehl zu versorgen, so daß eine übermäßige Streckung des Brotes, die zeitweise infolge trüger Knappheit notwendig geworden war, nicht mehr nötig ist.

* Abgang von Arbeitskräften in Polen. Die der Berl. Lok.-Anz. mitteilt, wendet der Berliner polnische Generalkonstabler Beute an, angeblich zur Arbeitsaufnahme in Polen. Wie zwei Angewandene, denen es gelang, wieder nach Deutschland zurück zu gelangen, dem Blatt mitteilen, würden sie in Polen, nachdem sie unter Aufsicht und Bewachung für Infanterie gelichtet waren, in die polnische Armee gesteckt. Auf ihre Wagerung wurden sie in die Baracken der Stellung eingesperrt und als sie bei ihrer Wiederkehr polnische Soldaten zu werden, wurden sie schließlich nach Deutschland ausgewiesen.

* Fleisch im Überflusse gibt es zurzeit in vielen Landgemeinden, wo gegenwärtig wegen der so bercherend aufstrebenden Rind- und Kalbfleischpreise die Viehhaltungen an der Zersplitterung sind. Werden die erkrankten Tiere rechtzeitig geschlachtet, so ist ihr Fleisch durchaus genießbar, und es wird dieses nach überall reichlich aufgefunden. Jedoch das Fleisch einer genaueren ärztlichen Untersuchung unterzogen zu werden. Infolge der massenhaften Viehhaltungen können die Besäuerer vieler Landgemeinden zurzeit soviel Fleisch haben, als sie wollen. Gar mancher Fleischhändler macht sich dieses reichlich zu Nutzen. Die Zahl der nachgeschlachteten Tiere übersteigt in vielen Gemeinden die der gefallenen Tiere ganz erheblich.

* Gefährliche Funde. In letzter Zeit ist es in den verschiedensten Städten wiederholt vorgekommen, daß Zivilpersonen Munition (Granaten) gefunden, an sich genommen und auf der Polizei abgeliefert haben. Da es sich in den meisten Fällen um scharfe Munition (sog. Blindgänger) handelt und diese bei der geringsten Erschütterung explodieren können, kann vor dem Tragen oder überhaupt dem Transportieren derartiger Munition nicht dringend genug gewarnt werden. Im Unglücksfälle zu verhalten, wird deshalb dringend ersucht, beim Auffinden von Munition diese weder zu berühren noch zu transportieren, sondern die Fundstelle durch eine auffallende Bezeichnung (womöglich ein Fühndchen) kenntlich zu machen, abzusperren und dem nächstgelegenen Polizeirevier oder Polizeiamt sofort telephonisch Meldung zu erstatten, damit die sofortige Beseitigung erfolgt.

Vereinsnachrichten.

3. Wissenschaftlicher Schutverband Mannheim. Die Mitglieder und Interessenten des Verbandes werden darauf aufmerksam gemacht, daß die vom Verband eingereichten Telefon-Kündigungen zum 30. September zur Laagezogen und diese Kündigungen seitens der Post befristet wurde. Der Verband wird, sofern das Postgesetz, welches die in Aussicht gestellten Verbesserungen bringen soll, nicht angenommen werden sollte, mit einer großzügigen...

Febermesser und Lineale hinaus — die großen Apfel- und Blaumen-taschen, die sofort in der Mitte zusammengeklappt auf die flachen Hände genommen und vom „Bag“ aus angeschlossen werden.

Im Winter wurde oft schon vor 12 Uhr gefessen und dann 1 1/2 Stunden weit hinausgezogen zum Schlüsselauslaufen auf über-schwemmten Wegen. Ueberzieher, Stürmische, Regenplumpe waren überhaupt unbekannt Dinge; es gab nur einen dickeren Rock und eine Wollemaße über die Ohren. Der Bender dachte wohl der eigenen Jugend als Piarsohn in einem Dorf bei Heidelberg, wo der Vater bei starkem Regen zu sagen pflegte: „Der kommt heut' Euer Knäppler zu Haus lassen.“ Im unbehobenen Schlafsaal zogen sich an den Wänden Bretter mit eingelassenen Holzbelegen als Wandgeschmücktheit hin; manchmal mußte die leichte Glastische darin mit dem Stiel der Jahnstürze aufgedrückt werden; die kalten Duschsen besorgte Rektor Bender selbst jeden Samstag. Im Sommer gab es Schwimmunterricht in der großen Instituts-Badeanstalt, bis die Sommer-Wanderungen und Reisen begannen. In vier Abteilungen zogen die Schüler aus, die kleinsten in den Odenwald, die größeren in Taunus und Spessart, die Ältesten bis nach Schwaben. 14tägige Reisen mit dem selbstbezogenen Kassen auf dem Rücken und geringen Kosten, auf Wanderrouten. Bei der feierlichen Schulprüfung bald nach den Sommerferien lagen die Berichte darüber je nach Vermögens-Verhältnissen, von den Kleinen nett gebunden, zur Ansicht der Eltern auf.

Die Kost im Institut war einfach, aber so reichlich, daß es heute wie ein Märchen klingt. Wenn es abends Pfannkuchen gab, fing das Baden um 5 Uhr an. Waite auf Waite wurde einstmals, hoch getürmt, in den Badofen geschoben. Jeder bekam dann so viel er wollte. Viele brachten noch ausgeschriebene Schulhefte gerollt in der Tasche mit und ließen große Stücke zwischen den Blättern ver-schmiden, als Jahnstürze für morgen. Beim Rosenball — der Kronenleuchter bestand aus einem Hofkreisen mit Lammgrün und Stearinlichter — gab es Janties und Limonade aus Weinstein, Jauer und Wasser, dazu belegte Brötchen. Auf dem „Wassertrader“, einem von Heinrich Bender geschaffenen Defonomegiet, gedieh soviel Obst, daß Prof. Bender einmal einen Pfännigen Wagen voll Kessel auf den Turmplatz fahren und dessen Seilbretter ziehen ließ, zum Zugreifen nach Belieben; es gab auch oft Körbe voll Ananaserdbeeren zum Verzehren.

Nach Rektor C. Benders Tode führte dessen Sohn Dietrich das Institut in demselben Geiste fort, bis er es infolge hohen Alters und Augenlebens 1918 aufgeben mußte. Zum 25jährigen Jubiläum waren ehemalige Schüler in Scharen gekommen, selbst von jenseits des Ozeans. Wer das Glück gehabt hat, an diesem gesegneten Gedächtnis in guter Zucht und Freizeit aufzumachen, der fühlt sich lebenslang dankbar als „Benderschüler“.

Julia Courin-Kriara.

Rändigung per 31. Dezember auf der Bildfläche erscheinen. Die diesjährige Generalversammlung findet in 14 Tagen statt, wobei über die neue Organisation dieser Angelegenheit beraten wird.

Vergnügungen.

3. Friedrichspart — Doppelsonneri. Für kommenden Donnerstag ist für das Abend-Sonneri wiederum eine Vereinerung des Programms vorgegeben durch die Mitwirkung des Frankfurter Neumannschen Quartetts. Die vier Herren, Mitglieder der Frankfurter Oper, mit begabtem Stimmmaterial ausgedübelt, werden die Zuhörer durch Wiedergabe schöner Volkslieder, wie auch durch den Vortrag humoristischer Stücke zu erfreuen suchen. Herr Kapellmeister Becker wird in empfindlich angepaßtem Rahmen den instrumentalen Teil durch ausgewählte Musikstücke ergänzen.

Die Ruhrepidemie.

ch. Mannheim, 10. Aug. Die Ruhrepidemien in dieser Stadt haben infolge der rechtzeitigen Vorbeugungsmaßnahmen erfreulicherweise nachgelassen. Man kann sagen, daß die Krankheit im Allgemeinen begriffen ist. In den letzten Tagen kamen täglich 1-2 Fälle leichter Art vor. Die Betroffenen werden sofort ins Krankenhaus eingeliefert. Obwohl zu Befürchtungen vorläufig kein Anlaß vorhanden ist, so möchten wir doch darauf aufmerksam machen, daß die erkrankten Vorfalligen strengstens eingehalten und durchgeführt werden müssen.

Landwirtschaftliches.

3. Eine Reford-Gartenerte im Rhein-Main-Gebiet. Zu der unter dieser Epithete kürzlich gebrachten Mitteilung von einer Reford-Gartenerte erhalten wir von einer hiesigen Firma nachstehende Zuschrift: Esigurten in der Größe von 4-6 Zentimeter gibt es in dem Rhein-Main-Gebiet überhaupt nicht. Größere Esigurten von 6-8 Zentimeter kosten auf dem letzten Markt in Hirschheim M. 2.80; Solgurten von 8-12 Zentimeter erreichen auf den Märkten in der Pfalz, Badenheim usw. den Preis von 4.- bis M. 5.- per 100 Stück. — Größere Solgurten, wie sie hauptsächlich das Rheingebiet liefert, dessen Hauptmarkt Elblitz ist, kosten in letzter Woche M. 7.- bis M. 10.- die 100 Stück. — Diese Preise sind ohne jede Einkaufs-Provision und Fracht zu verstehen.

6. Endlich besseres Getreidewetter. Während in der Rheinebene und an der Bergstraße das Getreide gütlich gut unter Dach und Fach kam, sah es im Odenwald damit sehr schümm aus. Schon vor vierzehn Tagen sollte das so viel versprechende Getreide dabei einmorden werden. Aber kaum war damit begonnen, so verdröherten immer und immer wieder einsetzende Gewitterregen die Fortschritts- und Beendigung des so wichtigen Geschäftes. Schwere Sorgen befallten die Herzen der Landwirte. Nur einen kleinen Teil Korn und Spelz hatten die Bauern bis zum 6. August in den wenigen Sonnenstunden heimlicheln können. Da nun der 7. und 8. des Erntemonats besseres Wetter brachten und da auch der Wind zum Trocknen des Getreides beigetragen hat, so werden wohl in dieser Woche auch die in Stadt und Land so freudig begrüßten Brotkörbe des Odenwaldes und der übrigen hochgelegenen Gegenden des Landes gut eingeehnt werden können. Getreide, das nicht vollständig trocken in die Scheune gebracht wird, liefert schlechtes Mehl.

Aus dem Lande.

8. Heideberg, 7. August. Der Bezirksausschuß erklärt neuerdings, nachdem zufolge einer Befragung des Stadtrats das Baden im offenen Acker den ganzen Frühling und Sommer ausgiebig getrieben worden ist, daß das Baden im offenen Acker überhaupt nicht freigegeben werden soll. Es wäre sehr bedauerlich, wenn damit das Baden tatsächlich wieder verboten sein sollte. Schon aus gesundheitlichen Gründen müßte ein Ausweg gefunden werden. Das Bezirksamt hat monatelang gegen das Baden keinen Einspruch erhoben und findet nun plötzlich fieberhaft und sittenpolizeiliche Bedenken. Außerdem weiß es auf das Wieder-treten des Viehpestes hin. Das alles dürfte aber nicht so außer-ordentlich ins Gewicht fallen, zumal Klagen über Verdächtige gegen die Stillschließung noch nicht zu hören waren. — Auf der abschüssigen Straße am Ringentisch kürzte ein 17jähriger Realschüler mit seinem Rade und erlitt schwere Verletzungen. Er wurde dem Mademischen Krankenhaus zugeführt, ebenso eine Schulfrau, der am Samstagmittag in der Hauptstraße von einem Radler überfahren wurde. — Aus einem Schulboden an der Hauptstraße nahmen Einbrecher Schuhe im Werte von 1500 Mark mit. — In der hiesigen Luisenparkallee starb die achtjährige Katharina Vich aus Dirchhorn, die sich beim Parkgehen im Wasser den Fuß verletz hatte. Es war Wundstarrkrampf eingetreten.

8. Heideberg, 9. Aug. Die Reichsflieberei angelegenheit, die schon längere Zeit die Staatsanwaltschaft beschäftigt, zieht immer weitere Kreise. Jetzt ist im Zusammenhang mit dieser Sache der Landesproduzenthändler Josef Kreis verhaftet worden, der Vertreter für das Lebensmittelamt war. Bei ihm soll es sich um Kartoffelverfälschungen gehandelt haben. — Im Wald über dem Philosophenweg erhängte sich der 25 Jahre alte Installateur Emil Wessel aus Neunkirchen im Soargebiet, weil er arbeitslos war und wegen Muth aus französischer Gefangenschaft in dem Soargebiet zurückkehren durfte. — In Rohrbach wurde ein Dienstmädchen von drei Männern überfallen, gefesselt, geschlagen und vermurlich ausvermalt. Wäher ist keiner der Täter bekannt. Man glaubt an einen Raubdieb.

8. Birsensau, 8. Aug. Der 63jährige Wirt „zum deutschen Kaiser“ namens Jakob ist durch die Wendamerie unter dem...

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

6. Wiener Operettenspiele im Rosengarten. Heute, Dienstag, findet eine Wiederholung der Operette von Oskar Straus „Eine Ballnacht“ statt. In der Wobeschau des ersten Aktes werden wiederum zwei neue Nummern vorgeführt werden. Morgen, Mittwoch, wird zum letzten Male „Die Dollaprinzessin“ gegeben. In Vorbereitung befindet sich für Samstag, den 14. August, die vielfach gewünschte Operette „Ein Walzertraum“.

Berliner Theater.

6. Der Wechsel in der Direktion der Reinhardt-Bühne, von dem seit längerer Zeit die Rede war, ist nun tatsächlich vollzogen worden. Max Reinhardt scheidet aus dem Unternehmen aus und wird sich ohne feste Verpflichtungen nur noch als Gastregisseur betätigen. Die neue Direktion heißt: Holländer-Hauptmann. Die eigentliche Direktionsführung übernimmt Felix Holländer. Neben ihm wird Gerhart Hauptmann die literarische Oberleitung führen. Die Nachrichten über finanzielle Schwierigkeiten der Reinhardt-Bühne sind unbegründet. Man glaubt den Grund von Reinhardts Rücktritt in seiner immer noch bestehenden Berlin-Wichtigkeit zu sehen, dann auch darin, daß er sehr günstige Auslandsverträge, vor allem für Amerika, abgeschlossen hat.

Hochschulnachrichten.

Wie wir hören, hat Geh. Hofrat Prof. Dr. Ludwig Seitz, Direktor der Universitätsklinik Erlangen einen Ruf in gleicher Eigenschaft an die Universität Frankfurt als Nachfolger von Prof. R. Waldhauer erhalten. Das Ordinariat der Geographie an der Frankfurter Universität (anstelle von Prof. R. Krebs) ist dem Würzburger Geographiprofessor Dr. Karl Theodor Sapper angeboten worden.

6. Nichtzulassung dänischer Studenten in Heidelberg. Dänische Zeitungen machen eine Staatsaktion daraus, daß mitten im Sommersemester zwei dänische Studenten nicht mehr zu medizinischen Vorlesungen zugelassen worden sind. Der Wla. Studenten-ausschuh der Universität Heidelberg hat jetzt dem Studenten-ausschuh Kopenhagen mitgeteilt, daß der Besuch der Kliniken des großen Andrangs wegen selbst vielen deutschen Studenten unmöglich gewesen sei. Die Zulassung wurde wegen dieser Verhältnisse vom Dekan der medizinischen Fakultät von der Entscheidung der Studenten abhängig gemacht. Die Weigerung der Studenten war gegen die Zulassung der dänischen Studenten. Der Wla. Studentenausschuh glaubt nicht, daß für die Abkündigung politischer Gründe mitbestimmend gewesen sind und weist auch auf die Bestände des dänischen Studentenausschuh hin.

Offene Stellen

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt mehrere... Betriebs-Kaufleute... für gründlicher kaufmännischer Durchbildung...

Elektrotechnische Branche! Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen... erfahrenen Kaufmann...

Unfall-Haftpflicht-Feuerversicherung... Außenbeamten... Ausführliche Angebote unter V. W. 147...

Tüchtiger Buchhalter... vollständig selbständig... sofort gesucht... Angebote unter H. M. 21 an die Geschäftsstelle.

I. Buchhalter... Zu sofortigem Eintritt wird gesucht... Heidelberg Federhalter-Fabrik Koch, Weber & Co., Heidelberg.

Vorarbeiter... (geliebter Töpler), der in die offene Werkstatt... in allen Büro-Arbeiten vertraut per 1. September gesucht.

Stenotypistin... in allen Büro-Arbeiten vertraut per 1. September gesucht... Angebote unter V. Y. 149 an die Geschäftsstelle.

Stenotypistin... in allen Büro-Arbeiten vertraut (keine Anfängerin) von hiesiger Fabrikfabrik sofort gesucht.

Lehrling... aus guter Familie zum sofortigen Eintritt gesucht... Emil Schenk & Co. A 4 Nr. 5.

Braves Mädchen... welche deft. feinen Hausarbeit zu über. verst. im in hohen demondt u. langjähr. Zeugn. ausweis. kann, wird zur H. Fam. für dauernd. angenehme Stelle. Lohn 120.- bis 150.- pro Monat.

Mädchen... mit guten Zeugnissen das lesen kann, für 1. Sept. gel. zu erfragen bei Frau, Samersstraße 7.

Tüchtiges Mädchen... sofort in Großhandlung gesucht... Angebote u. G. R. 1 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige Stenotypistin... für großbetriebl. Unternehmen zum sofortigen Eintritt... unter F. X. 82 an die Geschäftsstelle, Bl. 2047.

Jungfer... Angebote mit Bild und Gehaltsanfrage erbeten... Grün Douglas Langensta. 1, Amt Stadsch. Baden 5851.

Alleinmädchen... nicht unter 20 Jahre, fleißig und gütig, bei hohem Lohn, per 1. oder 15. Sept. gel. 2783 Frau M. Lösche, S. 1, Z.

Ordentl. Mädchen... das etwas lesen kann, für feinen Haushalt gel. Engel, T. G. 18.

Junges kräftiges Mädchen... am liebsten v. auswärts an sofort gel. 2070 Rosenfelder, J. 1, 11.

Stellen Gesuche... Junger Kaufmann... sucht für voc- oder nachmittags... 2070.

Chauffeur... älterer zuverläss. Fahrer, fleißig, Reparatur lacht... Angebote unter G. F. 90 an die Geschäftsstelle. 2065.

Magazinarbeiter oder Ausläufer... 24. Franz und engl. reif. Schriftstellerin... Angebote unter H. A. 10 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2101.

Kontoristin... 3 jährige pratt. Tätigkeits... Angebote unter O. X. 7 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fräulein... pers. in Stenographie und Schreibmaschine... Angebote unter G. A. 85 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jüngeres Fräulein... das größere Telefonzentrale und Registrierapparat... Angebote unter G. Z. 9 an die Geschäftsstelle. 2090.

Wohnhaus... in der Redarität, gute Lage, mit Baden u. evtl. freistehender 2 Zimmerwohnung... Angebot unter E. W. 85 an die Geschäftsstelle.

Geschäfts-Haus... mit 3 Stockwerken und Dachmanforden in wünschenswerten Bezirk... Angebot unter E. V. 43 an die Geschäftsstelle.

Eleganter Kinder-Wagen... vorzüglich, stark Brennstoff, freibeweglich... Angebot unter G. H. 89 an die Geschäftsstelle. 2093.

Kinder-Promenadewagen... Email-Wanne in Rollen... Preis u. vert. 2001.

Brauerei-Grundstück... in Hinterbach (Bahnhofstr. Mannheim-Karlsruhe) gelegen... 9150.

1 Dampfmachine... 120 PS. (Gulzer) 2 Dampfessel mit Unterwindsteuerungen... 9150.

1 grosser Posten Schuhcreme... sowie... 9150.

1 Posten Mandelseife... vernickelte Messingständer... für Schaufenster-Dekoration... Langstr. 43. 9183.

Wein- und Mostfässer... Einmachfässer, sowie 8 ungebrauchte... Ludwig Schwarz & Sohn. Tel. 1741. Mannheim Rotherstr. 14.

Kinderwagen... 100 Wagon Maschinenpresser... Heu und Stroh... 8856.

Badeeinrichtungen... 9 Legehühner mit Hahn... 8850.

Schäferhund... mit la. Stammbaum, 6 Monate alt... 2088.

Schnauzer... gegen eine 3-4 Zimmerwohnung zu vertauschen... 2122.

Bäckerei oder Geschäftshaus... in Mannheim oder Umgebung zu Kauf gel. 2004.

Kühlkasten... für Küche, Bier od. Milch... 2091.

1 Kuba... 1 Kuba... 2091.

2 Kap.-Matratzen... in einstellig. Ausführung... 2090.

Bade-Einrichtung... Email-Wanne in Rollen... 2091.

Kleines Fabrikantwesen... mit Wohnhaus in Mannheim od. nächster Umgebung... 9154.

Ca. 30 bis 50 Stück und noch grössere Mengen eiserne Transport-Fässer mit Rollreifen... 9184.

Krankenfahrrad... Gebrauchte Bretter... 2063.

Miet-Gesuche... 1-2 gemütlich möblierte Zimmer... 2075.

Vollkommene 3-Zimmer-Wohnung in Mannheim oder nächste Umgebung... 9168.

Wer kann Flüchtlingsfamilie (drei Personen) unmöblierte oder möblierte 3 bis 4 Zimmerwohnung... 2108.

Laden... mit 1-2 Schaufenster und einigen Nebenräumen... 2108.

3 Zimmer u. Küche... gegen eine 3-4 Zimmerwohnung zu vertauschen... 2122.

Möbl. u. leere Zimmer... 2074.

Gutes möbliertes Zimmer... 2074.

Vermietungen... Langstr. 53 gr. Werkstatt... 2083.

Geldverkehr... 2088.

Wohnungs-Tausch!... 2087.

Zimmer gesucht... 2077.

KLEINE ANZEIGEN... finden durch den Mannheimer General-Anzeiger... die größte Verbreitung.

Wer erteilt... 2087.

Suche... 2087.

Heirat... 2087.

Heirat... 2087.

Heirat... 2087.

Heirat... 2087.

einig. Mitteln... 2088.

Billige Noten... 2088.

Brennholz... 2187.

Achtung 10%... 2088.

Verbandspreis... 2088.

Postcheckkonto... 2088.

Postcheckkonto... 2088.

Postcheckkonto... 2088.

Bess. Brautkleid... 2088.

Alte Herde... 2088.

Heirat... 2087.



